



Der Weihnachtselefant - eine Geschichte von Birgit Ebbert

„Hast du deinen Wunschzettel schon gemalt?“

Jana schüttelt den Kopf. „Mama“, sagt sie extra langsam, damit ihre Mutter sie versteht. „Du weißt doch, dass ich schon schreiben kann!“ Schließlich geht sie seit einigen Monaten zur Schule. „Außerdem habe ich nur einen einzigen Wunsch. Ich möchte einen echten Elefanten!“

Ihre Mutter schüttelt nachdenklich den Kopf und erklärt: „Ich glaube nicht, dass das Christkind einen so großen Wunsch erfüllen kann. Wie soll es den Elefanten denn tragen?“

„Das ist kein Problem. Es kann ja einen kleinen Elefanten bringen“, meint Jana: „Ich möchte sowieso am liebsten einen Babyelefanten.“

Die Mutter überlegt. „Damit ein solcher Wunsch erfüllt wird, muss man sicher sehr brav sein. Immer das Zimmer aufräumen, jeden Abend, ohne zu quengeln, ins Bett gehen und morgens sofort aufstehen. Man muss immer von allein ans

Zähne putzen denken und darf keine Sachen herumliegen lassen. Denkst du, das alles schaffst du?“ Die Mutter sieht Jana zweifelnd an. Doch die strahlt und verspricht: „Das schaffe ich bestimmt!“

Schnell holt Jana aus ihrer Schultasche den Malblock. Auf ein freies Blatt malt sie oben eine Wolke, auf der ein Häuschen steht. Auf das Häuschen schreibt sie mit großen Buchstaben „CHRISTKIND“. Unter das Bild schreibt sie noch „WUNSCHZETTEL“ und einen Brief an das Christkind:

Liebes Christkind, ich wünsche mir in diesem Jahr nur einen echten Babyelefanten. Ich will bis Weihnachten auch jeden Tag ohne zu quengeln ins Bett gehen, mein Zimmer aufräumen, Zähne putzen, meine Sachen nicht herumliegen lassen. Bitte, bitte, bring mir einen Elefanten. Deine Jana

Jana nimmt das Blatt und läuft zu ihrer Mutter in die Küche. „Guck mal“, fordert sie und hält ihr den Wunschzettel hin. Die Mutter liest den Brief und

schmunzelt. „Na, dann müssen wir in deinem Zimmer wohl Platz für einen Elefanten schaffen“, meint sie, faltet das Blatt zusammen und gibt es Jana. „Leg es auf die Fensterbank neben die Kerze. Da kann das Christkind sich den Zettel abholen“, schlägt sie vor. Jana bringt ihn gleich an die Stelle. Nun kann sie nur noch warten.

Die Adventstage vergehen. Jeden Tag öffnet Jana ein neues Türchen ihres Adventskalenders. Als nur noch vier Türchen geschlossen sind, fragt sie ihre Mutter. „Du Mama, meinst du, ich bekomme den Elefanten? Ich war doch immer artig.“

„Mmh, fast immer“, antwortet die Mutter. Jana erinnert sich an das Durcheinander in ihrem Kinderzimmer. „Aber ich habe mich sehr angestrengt“,

sagt sie trotzig. „Und das schreibe ich dem Christkind jetzt.“

Sie dreht sich um und stapft mit lauten Schritten ins Kinderzimmer. Der Malblock liegt auf ihrem Tisch. Wieder malt sie die Wolke mit dem Haus des Christkindes. Dann schreibt sie:

Liebes Christkind, bitte bring mir doch den Elefanten, den ich mir gewünscht habe. Ich war auch fast immer artig und habe mich sehr angestrengt. Nur, das mit dem Zimmer aufräumen, hat nicht geklappt. Deine Jana

Jana faltet das Blatt sorgfältig zusammen und malt noch ein paar Sternchen auf die Außenseiten. Dann legt sie es zu der Kerze, die noch immer auf der Fensterbank steht.

Am Heiligen Abend hüpfte Jana den ganzen Tag vor Aufregung durch die Wohnung. Ihr Zimmer ist aufgeräumt. Die Puppen und Stofftiere sitzen ordentlich nebeneinander auf der Bettkante. Die Bücher stehen in einer Reihe im Regal. Nicht ein Puppenschuh oder Baustein liegt auf dem Boden.

In einer Ecke des Zimmers, wo sich früher Spielzeugberge türmten, ist ein großer freier Platz. „Für den Elefanten, den ich mir gewünscht habe“, erklärt Jana ihrem Vater, der überrascht die leere Fläche ansieht.

Dann ist endlich Bescherung. Die Kerzen am Weihnachtsbaum leuchten und im ganzen Wohnzimmer sind Päckchen verteilt. Mitten im Zimmer steht etwas großes Viereckiges, das mit einer blauen Decke verdeckt ist.

Jana läuft gleich darauf zu. Sie will schon die Decke wegziehen, da hält ihr Vater sie fest.

„Das Christkind hat noch einen Brief für dich dagelassen“, sagt er und gibt Jana ein silbernes Blatt Papier. Jana hält das Blatt und ihr Vater liest:

Liebe Jana, du hast einen ganz besonderen Wunsch gehabt. Ich habe mich sehr angestrengt, ihn zu erfüllen. Einen Babyelefanten habe ich auch gefunden, nur das mit dem lebendig hat nicht so ganz geklappt. Ich hoffe, du freust dich trotzdem. Dein Christkind

Neugierig zieht Jana nun die Decke weg. Da steht ein grauer Plüschelofant, der fast so groß ist wie sie selbst, in ihrem alten Kinderreisebett. „Ist der aber süß“, schwärmt sie und streicht über das kuschelige Fell.

„Eigentlich“, flüstert sie ihm ins Ohr, „bist du viel besser als ein echter Elefant, weil ich mit dir kuscheln kann. Und füttern muss ich dich auch nicht.“



Eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und, dass Weihnachten und auch sonst die Wünsche irgendwie in Erfüllung gehen, wünscht Birgit Ebbert